©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Gerhard Mayer

Die Rohrweihe *Circus aeruginosus* mit Getreidebruten im Lechtal und Schilfbruten im Paartal und Donaumoos (Lkr. Aichach-Friedberg)

Zusammenfassung
Im Jahre 2011 konnte im Lechtal im Landkreis Aichach-Friedberg erstmals eine Getreidebrut der Rohrweihe und 2012 eine weitere, aufgegebene, nachgewiesen werden. Im gleichen Landkreis brachten Rohrweihen bei Schilfbruten im nordöstlichen Paartal in den Jahren 2012 und 2013 jeweils drei Junge zum Ausfliegen. Im Donaumoos gab es Anzeichen einer Schilfbrut (2012).

Summary
In 2011 a Marsh Harrier hatched for the first time in a crop field in the Lech valley in the county of Aichach-Friedberg. In 2012 an abandoned brood was detected. In the northeastern Paar valley within the same county, three fledglings of the Marsh Harrier hatched in a reed bed in the years 2012 and 2013. In 2012 there were signs of a brood in a reed bed in the Donaumoos area.

Einleitung

Die Rohrweihe gilt in Bayern als „seltener Brutvogel"; der bayerische Brutbestand der Rohrweihen wurde 2005 auf 250-350 Brutpaare geschätzt (Bezzel et al. 2005), im Jahre 2009 auf 500-650 Brutpaare (Rödl et al. 2012). In der „Roten Liste gefährdeter Brutvögel Bayerns" trägt die Rohrweihe den Status 3 (gefährdet).

Erste Ackerbruten im Landkreis Aichach-Friedberg

Im Jahre 2011 brüteten im Lechtal westlich Rehling Rohrweihen in einem Getreidefeld. Auffällige Balzflüge, Einfallen in eine üppig stehende Wintergerste ließen die Lage des Bodennestes erahnen. Als Ende Juni die Ähren gereift waren und umknickten, standen die Ernte und der Einsatz der Erntemaschinen an. Da weder die Lage des vermuteten Nestes gesichert noch der Fortschritt der Brut bekannt waren, wurde mit Hilfe des zuständigen Landwirts und der unteren Naturschutzbehörde (UNB) am 1. Juli 2011 das Nest gesucht und gefunden.
Die offenbar noch nicht flüggen Jungen hatten das Nest verlassen. Aus der Literatur ist bekannt, dass junge Rohrweihen im Alter von 3-4 Wochen das Bodennest verlassen und in der Umgebung auf Nahrung der Elternvögel warten, obwohl die Flugfähigkeit erst im Alter von 6-7 Wochen eintritt und dann die Jungen noch 2-3 Wochen von den Eltern mit Nahrung versorgt werden (Mebs & Schmidt 2005).

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Abb. 1: Frischer Schmelz an Körnern und Grannen der Wintergerste wiesen auf die Lage des Nestes.

Im reifen Gerstenfeld bei Rehling bestand das Nest aus trockenen Wurzeln und Strünken von Mais (Anbaufrucht des Vorjahres) und hunderten feiner Birkenzweige, wie sie auch von Graureihern in Baumnestern eingebaut werden. Etwa 100 m vom Nest entfernt stand solitär eine ca. 50 Jahre alte Birke. Von dort dürfte das Feinmaterial eingetragen worden sein. Junge flügge Rohrweihen konnten 2011 im Lechtal nicht nachgewiesen werden, wohl aber der Abwurf von Beute in einem Acker unweit des Nestes.



Abb. 2: Birkenzweige, Wurzeln und Strünke von Mais dienten als Baumaterial für das Nest.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Brutversuch im Winterroggen

Im Jahre 2012 brüteten Rohrweihen in einem Roggenfeld westlich Rehling. Bereits vor Beginn der Ährenreife sollten die noch grünen und weichen Roggenpflanzen für eine Biogasanlage geerntet werden. Der Landwirt stimmte dem Vorschlag der UNB zu und beließ einen ca. 30 x 30 m großen Sektor des Roggens. Der Rest des Ackers wurde gemäht und geerntet. Als Tage später die Rohrweihen zwar im weiteren Umfeld des Nestes jagten, aber die freistehende Getreideinsel nicht mehr anflogen, bestand der Verdacht, dass das Gelege aufgegeben worden war. Der Fund des Bodennestes erhärtete den Verdacht. Im Nest aus grünen weichen und gefalteten Roggenhalmen fanden sich zwei angebrütete Eier mit starkem Verwesungsgeruch. Die Eier enthielten Föten, deren Eidotter fast aufgebraucht waren. Der Sachverhalt wurde fotografisch gesichert und umgehend den zuständigen Behörden mitgeteilt. Die Umstände für die Aufgabe des Geleges sind nicht bekannt. Der Einsatz der lärmintensiven Erntemaschinen für Mahd und Laden und wiederholte An- und Abfuhr der Zugmaschinen mit dem Ladegut hatte etliche Stunden gedauert. In dieser Zeit dürfte das Gelege verlassen worden und erkaltet sein. Die Embryonen starben ab.

Probleme bei Ackerbruten und früher Mahd

Hier ist anzumerken, dass bei Bruten in unreifen und zum Schnitt für Biogasanlagen vorgesehenen Getreidefeldern so gut wie keine Überlebenschance besteht, weil die Jungvögel noch nicht flugfähig sein können.

Erste Schilfbruten im Wittelsbacher Land

Im Jahre 2012 fielen in den Gemeindebereichen Pöttmes und Kühbach/Paar Rohrweihen während der Brutzeit durch Eintrag von Nistmaterial auf. Im Gemeindebereich Kühbach konnten am 8. August drei flügge Jungvögel im Umfeld eines Schilfareals beobachtet werden. Bei der Pöttmeser Schilfbrut erhärtete sich Brutverdacht.



Abb. 3: Erfolgreiche Jagd des Rohrweihen-Weibchens (Paartal, 16.06.2012, alle Fotos Verf.)



Abb. 4: Rohrweihen-Männchen mit erbeutetem Kleinsäuger (Paartal, 13.06. 2013)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Auch im Jahre 2013 war der unzugängliche und vor Fuchs und Marder sichere Schilfbereich im Paartal von Rohrweihen besiedelt. Die Brut war geglückt. Am 1. August saßen drei junge Rohrweihen im Umfeld des Nistplatzes.



Abb. 5: Gelungene Schilfbrut 2013 im Paartal. Drei junge Rohrweihen warten auf Nahrung.



Abb. 6: Rohrweihe im Jugendkleid. Scheitel und Kehle zeigen sich rotbraun und dottergelb. Am übrigen Federkleid hängen noch die weißen Dunen aus der Nestlingszeit (Paartal, 8.8.2013)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Verdrängen Rohrweihen andere Rohrsänger?

Bei überschaubaren Habitaten mit Drosselrohrsängern ist eine Verdrängung von Rohrsängern durch die dominante Rohrweihe nicht auszuschließen. Im Brutgebiet der Rohrweihen im Paartal (einschließlich des weiteren Umfeldes) sangen in den 1990er Jahren zuverlässig mehrere Drosselrohrsänger während der Brutzeit. Wiederholte Kontrollen in den Jahren 2012 und 2013 mit und ohne Richtmikrofon verliefen negativ. Vögel bilden einen hohen Anteil des Beutespektrums.

Bei Untersuchungen von Beuteresten und Gewöllen während der Fortpflanzungszeit an 61 Nestern in Mecklenburg-Strelitz wurden 76 Wirbeltierarten gefunden, darunter 14 Säuger-, 53 Vogel-, 2 Reptilien-, 2 Amphibien- und 5 Fischarten. Ergebnis der Gewöll-Analyse: Wühlmäuse 32,7 %, Schermäuse 10,1 %, Maulwürfe 5,4 %, Waldmäuse 3,0 %, Enten 1,5 % (Mebs & Schmidt 2005).

Dank

Den Dres. Uwe Bauer und Hans Günter Goldscheider sei dafür gedankt, weil sie Ergebnisse ihrer Feldarbeit zur Verfügung stellten.

Literatur

Bayerisches Landesamt f. Umweltschutz (Hrsg) (2003): Rote Liste gefährdeter Brutvögel (Aves) Bayerns.- Schriftenreihe Heft 166: 39-44

Bezzel, E., I. Geiersberger, G.v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4, Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.

Goldscheider, H. G. (2013): Die Rohrweihe *Circus aeruginosus* im Landkreis Aichach-Friedberg. LBV-Report, Artenschutz in der Region Augsburg, Jg. 2013:3-5.

Mayer, G. (2012): Bodenbrüter: Rohrweihen-Horst im Lechtal. LBV-Report, Artenschutz in der Region Augsburg. Jg. 2012:12-15.

Mebs, Th. & D. Schmidt (2005): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens; Kosmos.

Rödl, T., B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler & A. Görgen (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 118

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerhard

Artikel/Article: Die Rohrweihe Circus aeruginosus mit Getreidebruten im Lechtal und Schilfbruten im Paartal und Donaumoos (Lkr. Aichach-Friedberg) 70-74